

11. April 2011 - 19:52 Uhr

Training für ein starkes Selbstbewusstsein

Von Chrismie Fehrmann

Sechs Langzeitarbeitslose proben für das Theaterstück „Hartz Fear TV“. Premiere ist am 24. Mai in der Kulturfabrik.

Krefeld. Langzeitarbeitslose kennen das Gefühl genau. Ihr Selbstbewusstsein nimmt mit der fehlenden beruflichen Beschäftigung ebenso ab, wie der Glaube an die eigene Person und die eigenen Fähigkeiten. Hilfe bietet ein Theater-Projekt der Caritas Gemeinschaftsstiftung. Sechs Amateur-Schauspieler, alle mit Arbeitslosenerfahrung über Jahre hinweg, können das bestätigen. „Hier wird unser Selbstbewusstsein gestärkt“, erklären sie bei den Proben wie aus einem Mund.

Die sechs Männer und Frauen spielen unter Regie der Theaterpädagogin Verena Meyer für das „Hartz Fear TV – Die Jensen Show“. Der Untertitel lautet: „Wir schalten uns ein.“ In Anlehnung an den Roman „Herr Jensen steigt aus“ von Jakob Hein, geben sie Einblick in die alltäglichen Probleme von Hartz IV-Empfängern.

Eigene Erlebnisse werden in die Handlung eingearbeitet



Andreas Bischof

Verena Meyer (rechts) bei den Proben mit den Amateur-Schauspielern.

Teilnehmerin Julia berichtet von ihren Erfahrungen. „Wir werden auf dem Amt nicht gut behandelt. Wir müssen Nummern ziehen, um an die Reihe zu kommen, erhalten Maßnahmen, die nicht passen, es herrscht eine seltsame Stimmung.“ Sie verbindet die Handlung um Herrn Jensen – sie agiert natürlich als Frau Jensen – mit eigenen Erlebnissen und einer guten Portion Galgenhumor.

Auch die Titelfigur im Buch hat – nachdem ihr der Job gekündigt wird – Probleme mit absurden Terminen auf dem Amt, sinnfreien Qualifizierungsmaßnahmen und versiegenden Sozialkontakten.

„Wir bedienen auch das Klischee.“

Verena Meyer, Theaterpädagogin

Das Stück wird jedoch weder rührselig noch als reine Betroffenheitsgeschichte auf die Bühne kommen. „Wir mischen komische mit ernstesten Dingen samt einem Augenzwinkern“, sagt Meyer. „Wir bedienen auch

das Klischee.“ Die Pädagogin hat durch ihre Arbeit mit den Langzeitarbeitslosen selbst viel gelernt. „Die Leute werden furchtbar demütigend behandelt. Die Realität ist weitaus absurder, als man sie sich vorstellen kann.“

Für Marie (52) ist es das dritte Theater-Projekt, an dem sie teilnimmt, obwohl sie wieder einen Job im Gastgewerbe hat. „Ich habe Glück, meine Arbeitgeberin gibt mir dafür frei.“ Die gebürtige Französin ist mit Eifer dabei, obwohl sie die Schauspielerei an die Zeit ihrer Arbeitslosigkeit erinnert. „Es war ganz schlimm. Ich durfte nur auf Antrag verreisen. Dabei wohnen meine Eltern noch in Frankreich.“

Auch René nimmt zum dritten Mal teil, obwohl er jetzt Rentner ist. „Ich bin freiwillig hier, habe Unterhaltung, die Woche hat Struktur und ich bekomme Selbstbewusstsein.“ In die erste Produktion, „Die Schuhshow“ ist er zur Generalprobe für einen fehlenden Akteur eingesprungen und hat die Premiere gut geschafft.

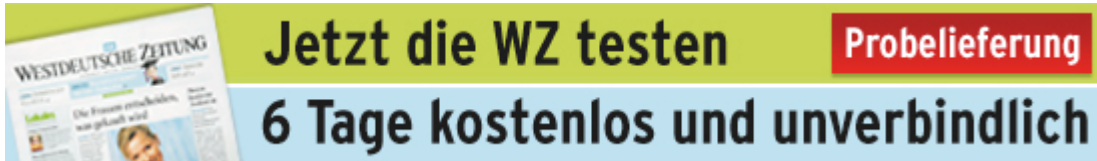
Das Theaterstück „Hartz Fear TV – Die Jensen Show“ wird am 24. Mai, 19.30 Uhr, in der Kufa, Dießemer Straße 13, aufgeführt. Das Publikum wird zu Ein-Euro-Guckern, denn so viel kostet der Eintritt. Spenden sind erlaubt.

Zu den Krefelder Teilnehmern kommen noch sechs aus Aachen aus dem gleichen Projekt dazu. Nach der 70-minütigen Vorstellung lädt das Ensemble das Publikum zum Gespräch ein.

Gefördert wird „Die Jensen Show“ durch die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen und die Initiative die Gesellschafter der Aktion Mensch.

Jörg (31) will kein Schauspieler werden, auch nicht reich und berühmt, sondern eher glücklich und zufrieden. „Ich habe einfach Spaß am Spiel gefunden.“ Claudia ist dabei, weil sie lange krank war, nun arbeitslos ist, aber an einer Umschulung teilnimmt. Sie lobt die sinnvolle Freizeitgestaltung einmal wöchentlich in der Theatergruppe.

Und dann geht die Probenarbeit los mit Lockerungs- und Stimmübungen und die Truppe ist voll konzentriert.



Jetzt die WZ testen **Probeflieferung**
6 Tage kostenlos und unverbindlich